

Jugendliche als Lockvögel

Sekt und Schnaps für Minderjährige? Probekäufer sollen Geschäfte und Kioske testen

VON NICOLE LANGE

Wenn Supermärkte oder Kioske Jugendlichen Hochprozentiges verkaufen, ist das schwer nachzuweisen. Einzelne Verkaufsstellen zu überwachen, ist teuer, aufwendig und wenig Erfolg versprechend. So plant die Stadt, künftig jugendliche Testkäufer einzusetzen: Rekrutiert werden sollen die Freiwilligen aus den Auszubildenden und Beamtenanwärtern der Stadtverwaltung, sie müssen mindestens 17 Jahre alt sein. Heute soll das Konzept im Ordnungs- und Verkehrsausschuss auf den Weg gebracht werden.

„Es gibt ein sehr reales Problem mit dem Verkauf von starken Alkoholika an Jugendliche“, sagt der Ausschussvorsitzende Martin Volkenrath (SPD). Kindern und Jugendlichen werde eigentlich alles verkauft. Das geplante Konzept halte er für sinnvoll, die Ergebnisse müssten dann sorgfältig ausgewertet werden. Andreas Hartwig (CDU) betont, das Konzept sei die einzige Möglichkeit, wirkungsvoll gegen den Verkauf an Jugendliche vorzugehen. „Man kann nun einmal keinen Erwachsenen schicken und so tun, als sei der



Freie Auswahl - aber nicht für unter 18-Jährige

DPA/ARMIN WEIGEL

jugendlich.“ Das Konzept könne „nachhaltigen Erfolg bringen“. Auch Norbert Czerwinski (Grüne) findet die Überprüfungen nötig. Die denkbaren Alternativen zu den Testkäufern seien noch pro-

blematischer: Lege man sich etwa vor Geschäften auf die Lauer, müssten die zufällig erwischten Jugendlichen aussagen. Daher seien die Testkäufer die bessere Lösung, zumal sie bei Einsätzen begleitet würden: „Es gelten dafür strenge Regeln.“

Mit leichten Bauchschmerzen tendiert auch die FDP zur Zustimmung. Mit dem vorgelegten Konzept könne man sich „grundsätzlich anfreunden“, sagt Ratsherr Mirko Rohloff. Dennoch sei es aus moralischer Sicht problematisch, Jugendliche zum Alkoholkaufloszuschicken.